

4. Kolloquium

Gesellschaftswissenschaftliche Probleme der automatisierten bedienarmen Produktion



Genosse Prof. Dr. Eberhard Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, leitete das 4. Kolloquium zu gesellschaftswissenschaftlichen Problemen der automatisierten bedienarmen Produktion.

Auf der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz 1984 forderte Genosse Kurt Hager, die interdisziplinäre Arbeit weiter zu verstärken. Diesem Anspruch stellte sich auch das 4. Kolloquium zu gesellschaftswissenschaftlichen Problemen der automatisierten bedienarmen Produktion am 21. und 22. März 1985 in Karl-Marx-Stadt. Dieses traditionelle Kolloquium, an dem Vertreter der Akademie für Gesellschaftswissenschaften, der Universitäten und Hochschulen sowie der sozialistischen Industrie teilnahmen, wurde auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Kammer der Technik veranstaltet.

In einem einleitenden Vortrag sprach Genosse Prof. E. Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und Leiter der Forschungsgruppe „Philosophische Probleme der Technikwissenschaften“, über den Zusammenhang von flexibler Automatisierung und subjektivem Faktor. Besonders Gewicht legte er auf die Darstellung der mit der Entwicklung und dem Einsatz flexibler Automatisierungslösungen verbundenen Ursachen für die wachsende Rolle des Menschen als dem bewußten Gestalter der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus.

In der anschließenden Diskussion sprachen Vertreter verschiedener gesellschaftswissenschaftlicher und technowissenschaftlicher Disziplinen. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete dabei die Problematik der sozialen Wirkungen des Einsatzes neuer Technik. Das betraf z. B. Fragen der Veränderung von Arbeitsinhalten, der Freisetzung und des sinnvollen Wiedereinsatzes von Arbeitskräften sowie daraus resultierende Konsequenzen für die Berufsausbildung und Qualifizierung.

So wurde u. a. herausgearbeitet, daß bei der Realisierung der flexiblen Automatisierung und dem Einsatz von Industrierobotern progressive Arbeitsinhalte nur dann optimal gestaltet werden können, wenn die Potenzien der neuen Technik bewußt für die Durchsetzung dieser humanistischen Zielstellung erschlossen werden. Ähnliches gilt für einen notwendigen Effektivitätszuwachs durch die Freisetzung von Arbeitskräften. Beides erfordert, soziale Komponenten neuer Technik nicht erst im nachhinein zu bestimmen und zu untersuchen. Neben der notwendigen Beschreibung sozialer Effekte müssen die Gesellschaftswissenschaftler wirksamer dazu beitragen, daß soziale Zielstellungen vorausschauend bestimmt und in den Plandokumenten aufgenommen werden. Das verstärkt auch die Möglichkeit, in den Betrieben eine vorbereitende Arbeit zu leisten, um den Einsatz flexibler Automatisierungslösungen komplex zu organisieren und bei optimalen sozialen Bedingungen effektiv zu gestalten. Das bedeutet für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung, einen soliden Vorlauf zu schaffen, der die dafür notwendigen Erkenntnisse schnell bereitgestellt werden können, für die Technikwissenschaftler und Ingenieure praktikabel sind und weitestgehend ideologische Triebkräfte für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts freisetzen.

Es wurden in der Diskussion vielfältige Ansätze erarbeitet, um die mit der flexiblen Automatisierung organisch verbundenen Prozesse der Wissenschaftsentwicklung sowie die daraus resultierenden weltanschaulichen und methodologischen Fragen differenzierter zu untersuchen. Dies ist vor allem deshalb bedeutsam, weil mit der technowissenschaftlichen Begründung der flexiblen Automatisierung qualitative Veränderungen hinsichtlich der Komplexität des Gegenstandes der Forschung, der Wechselbeziehungen von Disziplinarität und Interdisziplinarität des Erkenntnisprozesses sowie von Differenzierung und Integration des Wissens eingeleitet werden. Zugleich lösen diese weitreichenden technowissenschaftlichen Entwicklungsprozesse neue Konstellationen in den Wechselbeziehungen von Grundlagen- und angewandter Forschung sowie von Wissenschaft und Produktion aus. Selbstverständlich berühren diese Prozesse auch die Beziehungen der Technikwissenschaften zu den Natur- und Gesellschaftswissenschaften.

Im Zusammenhang mit den aufgezeigten Problemen wurde auch die Frage diskutiert, wie erreichte soziale Effekte ökonomisch noch wirksamer gemacht werden können.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß das durchgeführte Kolloquium nicht nur den Stand der gegenwärtigen Forschung verdeutlichte, sondern auch vielfältige Anregungen für die weitere Forschungsarbeit bot.

Dr. phil. Marion Neufeldt, Sektion ML

IX. Wissenschaftliche Arbeitstagung zur Geschichte der Schule und Pädagogik der DDR

Auch in diesem Jahr konnten vom Sektionsdirektor, Prof. Dr. W. Steinhöfel, 46 Wissenschaftler aus 11 Einrichtungen der DDR im Haus der DSF zu dieser Tagung begrüßt werden. Zum Teilnehmerkreis gehörten namhafte Wissenschaftler wie Prof. Dr. G. Hohendorf, Direktor des Institutes für Theorie und Geschichte der Pädagogik an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, Prof. Dr. E. Trümpler, Abteilungsleiter im Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, und Prof. Dr. P. Schüttelpelz, Dekan der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der TH Karl-Marx-Stadt, die mit ihrer aktiven Teilnahme den interdisziplinären Charakter der Arbeitstagung unterstrichen.

Mit dieser wissenschaftlichen Veranstaltung stellte das Kollektiv der Historiker der Sektion, das unter der Leitung von Doz. Dr. H.-J. Fuchs steht, Zwischenergebnisse seiner historischen Forschungen zur Schulentwicklung in der DDR in den siebziger Jahren zur Diskussion.

Auf der Basis des langfristig vorbereiteten Materials und der Grundbeiträge zum Platz der sechziger und siebziger Jahre in der Entwicklung von Schule und Gesellschaft in der DDR (Prof. Trümpler), zur Entwicklung der allgemeinbildenden zehnklassigen Oberschule in der DDR während der siebziger Jahre (Doz. Dr. Fuchs), zur Gesamtdarstellung der Schulentwicklung in den siebziger Jahren (Dr. Gobel) und zur Dialektik des Zusammenhangs von wissenschaftlich-technischem Fortschritt und sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung aus ethischer Sicht (Prof. Schüttelpelz) wurde die Diskussion von theoretisch-methodologischen Fragen zur Untersuchung und Darstellung der jüngsten Geschichte der sozialistischen Schule geführt.

Die dargelegten theoretischen und methodologischen Grundansätze zur Darstellung unseres Schulwesens und der Theorieentwicklung wurden bestätigt. Der Dialektik von sozialistischer und kommunistischer Erziehung in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe, ihrer Erforschung und Darstellung gilt es zukünftig noch stärkere Beachtung zu schenken. Die Arbeitsstandpunkte zur Zisurteilung innerhalb der gesamten Schulgeschichte unseres Landes wurden weiter präzisiert.

Die IX. wissenschaftliche Arbeitstagung, die im 26. Jahr der Ausbildung von Oberschülern an der TH Karl-Marx-Stadt stattfand, ordnete sich zugleich in die Initiativen unserer pädagogischen Wissenschaftler zur würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus ein.

E. Petermann, Sektion E

Sektion Wirtschaftswissenschaften beschreitet neue Wege: Nachnutzbare Forschungsergebnisse für Praxispartner

Die Mitglieder des zentralen Forschungsthemas „Ökonomische Probleme der bedarfsorientierten Produktionsdurchführung“ unter Leitung von Prof. Dr. Schuster erarbeiteten im Ergebnis ihrer theoretischen und praktischen Untersuchungen in verschiedenen Kombinat- und Betrieben der sozialistischen Industrie Handreichungen für die Lösung spezieller aktueller und zukünftiger Aufgabenstellungen. Damit wurde zugleich den Orientierungen der Beschlüsse der SED bezüglich einer weiteren Erhöhung der Praxiswirksamkeit der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung und den dringenden Bedürfnissen der Praxispartner hinsichtlich der Bereitstellung solcher bewährter Forschungsergebnisse entsprochen.

Eine erste wissenschaftliche Veranstaltung mit den Praxispartnern zu dem in Teilthema „Anwendung leitungswissenschaftlicher, mathematischer, kybernetischer, statistischer Methoden sowie der EDV“ erarbeiteten Handreichungen wurde kürzlich an unserer Technischen Hochschule in hoher Qualität und mit sehr guter Resonanz durchgeführt. Damit wurde zugleich eine zusätzliche Verpflichtung zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes und in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED erfolgreich vorfristig realisiert.

An dieser erstmals in einer solchen Form an unserer Sektion durchgeführten Veranstaltung nahmen etwa 50 Vertreter aus den Kombinat- und Betrieben der zentralgeleiteten Industrie, sowohl des Maschinenbaus als auch der Leichtindustrie, und der bezirksgeleiteten Industrie sowie einiger wissenschaftlicher Einrichtungen der Kombinate teil.

Zum Beginn der Veranstaltung arbeitete der Teilthemenleiter die Zielstellung des Forschungsthemas, der wissenschaftlichen Veranstaltung und insbesondere des vorgesehenen Meinungsaustausches heraus.

Es hat sich als positiv erwiesen, daß den Teilnehmern in konzentrierter Form bereits gelöste und noch zu bearbeitende Forschungsaufgaben vorgestellt wurden. Das Hauptanliegen der Forschungsarbeit besteht darin, die Reaktionsfähigkeit der Kombinate und deren Betriebe gegenüber der Bedarfsdynamik zu erhöhen und somit einen konkreten Beitrag zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung der ökonomischen Strategie in den Kombinat- und deren Betrieben zu leisten.

Doz. Dr. Gerhardt und Oberassistent Dr. Herre trugen wissenschaftlich anspruchsvoll und sehr anschaulich die von ihnen in mehrjährigen Untersuchungen erarbeiteten und in der Praxis erprobten Handreichungen vor. Es handelt sich um folgende Problemstellungen:

– „Bedarfsvorhersage/Marktforschung in den Industriebereichen Textil- und Bekleidungsindustrie, Maschinenbau sowie im Groß- und Einzelhandel“ (Bearbeiter: Doz. Dr. Gerhardt)

– „Vorgehensweise bei der Störungsanalyse und Störungsabwehr und Gestaltung künftiger Prozed-



Seit 1982 werden im Ökonomischen Labor der Sektion Wirtschaftswissenschaften Studenten, Mitarbeiter und Angehörige von Partnerbetrieben an modernen Bürocomputern ausgebildet. Unser Bild: Genosse Manfred Voigt, Leiter des Labors, und Genosse Prof. Dr. Siegfried Fischer, Sektion Wiwi, sehen es als ihre wichtigste Aufgabe an, die Studenten praxisnah auszubilden.

abläufe in Produktionssystemen mit Hilfe der digitalen stochastischen Simulation des Gesamtprozesses der Steuerung“ (Bearbeiter: Dr. Herre).

Durch eine methodisch-didaktisch zweckmäßige Auswahl des Inhalts und eine gute Darstellungsweise wurde das Interesse der Praxispartner an den Handreichungen noch stärker hervorgerufen.

In der anschließenden Diskussion zu den drei vorgestellten Handreichungen sowie weiteren Forschungsergebnissen des Kollektivs entwickelte sich sofort ein konstruktiver wissenschaftlicher Meinungsaustausch. Es ergriffen 17 Vertreter der Praxis das Wort. In der Diskussion kam die einhellige Zustimmung zur Erarbeitung und Vorstellung solcher Handreichungen zum Ausdruck, da sie den Praxispartnern in prägnanter Form wichtige Anleitungen für die Lösungen der Aufgaben und Probleme vermitteln. Begrüßt wurde auch die durch die Veranstaltung gebotene Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Fragen an die Wissenschaftler zu stellen.

Vertreter eines Kombinates berichteten, daß eine von ihnen bereits erworbene Handreichung erfolgreich in der Praxis angewendet wird. Entscheidend sei dabei die Bereitschaft der Kollegen in den Kom-

binaten und deren Betrieben zur schöpferischen Nutzung solcher gesicherter Forschungsergebnisse. Die Diskussionsredner bestätigten erneut die Nützlichkeit der erarbeiteten Handreichungen und die große Aktualität dieser Forschungsthematik. Es wurde sehr begrüßt, daß die Forschungsergebnisse sowohl zur Theorieentwicklung als auch zur Bearbeitung von anspruchsvollen und immer komplexer und komplizierter werdenden Aufgaben- und Problemstellungen in der Praxis dienen. Die in wissenschaftlich begründeter, kurzgefaßter und somit zugleich relativ rasch erfallbarer Form vorliegenden Handreichungen werden als wichtige Handlungsanleitungen betrachtet.

Eine breite Auswertung dieser wissenschaftlichen Veranstaltung in den Arbeitskollektiven und mit den übergeordneten Leitungen wurde von den Beratungsteilnehmern im Interesse der raschen Nutzung der Forschungsergebnisse zugesichert.

Von den Beratungsteilnehmern wurde der Wunsch geäußert, daß weitere Handreichungen erarbeitet und in analoger Form auf wissenschaftlichen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert werden.

Doz. Dr. Rolf Auerwald, Sektion Wiwi

Sicherheitskonferenz der TH

Leistungsanstieg in Einheit mit Kampf um Ordnung, Sicherheit und Geheimnisschutz verwirklichen

(Fortsetzung von Seite 1)

Leiter befassen sich immer stärker und kontinuierlicher mit der Verwirklichung und Durchsetzung des sozialistischen Rechts, beziehen die damit verbundenen Fragen zunehmend in die eigene Leitungstätigkeit ein und legen sie ihrem Wirken zugrunde.

In der massenpolitischen Arbeit führte Genosse Prof. Brendel aus, konnten wesentliche Grundpositionen festgelegt werden, wie:

– die Verwirklichung und Durchsetzung des sozialistischen Rechts und der sozialistischen Gesetzmäßigkeit tragen entscheidend zur zielgerichteten Verwirklichung der ökonomischen Strategie und der erfolgreichen Fortführung der Politik der Hauptaufgabe bei;

– die Zuspitzung der internationalen Lage durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, erfordert einen höheren persönlichen Einsatz hinsichtlich des Schutzes der sozialistischen Errungenschaften unter Wahrung des sozialistischen Rechts und

– die Achtung und Durchsetzung von Ordnung, Sicherheit, Disziplin von Recht und Gerechtigkeit werden in immer stärkerem Maße zur Lebensgewohnheit und zum Bedürfnis der Mitarbeiter und Studenten.

In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß die an der Hochschule erreichten Fortschritte im Kampf der Mitarbeiter um ein hohes Maß an Ordnung, Sicherheit, Disziplin, Wachsamkeit und Geheim-

nisschutz auch ihren Ausdruck finden im weiteren Anwachsen der Bewegung für vorbildliche Ordnung und Sicherheit. Auf der Grundlage der Regelungen mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurden diese Fragen immer wirkungsvoller in die Führung des sozialistischen Wettbewerbs einbezogen.

In seinen weiteren Ausführungen schätzte der 1. Prorektor den erreichten Stand u. a. auf folgenden Gebieten ein und gab Orientierungen für die weitere Arbeit: allgemeine Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit an der TH, Wahrung von Staats- und Dienstgeheimnissen, Schutz der Forschungsergebnisse, Umgang mit Dienst- und Archivgut, Ordnung und Sicherheit in den Wohnheimen, Arbeit mit den Grund- und Arbeitsmitteln sowie Wirksamkeit der Rechtsverziehung und -ausbildung.

Im weiteren kennzeichnete der Referent jene Fortschritte bei der Erhöhung der innerbetrieblichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit, die durch eine gezielte staatliche Leitungstätigkeit erreicht werden konnten und dazu beitrugen, Unzulänglichkeiten und Mängel rascher zu überwinden. Er gab Orientierungen für die weitere Gestaltung des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes sowie eine abnehmende Tendenz bei Havarien, Unglücks- und Schadensfällen konnte konstatiert werden. So ist beim Unfallgeschehen der Mitarbeiter bemerkenswert das Absinken der Unfallquote von 17,5 im Jahr 1982 auf 11,9 im Jahr 1984.

Diese positive Entwicklung trifft auch auf den Brandschutz zu, die charakterisiert ist durch eine geringere Anzahl von Bränden, wobei es gelang, den Sachschaden auf Grund sofort eingeleiteter Maßnahmen weiter zu begrenzen.

In der Diskussion vermittelte Genosse Prof. Manfred Kronberg, Direktor der Sektion AT, Erfahrungen der politischen Verantwortung der Leiter beim Schutz der Forschungsergebnisse und der volkswirtschaft-

lich bedeutsamen Leistungen. Der Vorsitzende der Zentralen Gewerkschaftsleitung, Genosse Dr. Henry Knorr, unterstrich in seinem Diskussionsbeitrag, daß hohe Ordnung, Sicherheit und Disziplin als allgemeine Bedingungen für die erfolgreiche Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs von größter Bedeutung sind. Über die Verantwortung der FDJ-Studenten für Ordnung und Sicherheit sprach Genosse Klaus Peschke, Mitglied des Wohnheimkomitees des Internates

Veterstraße 64/65. Genosse Doz. Dr. Günter Ebest, Technikum Mikroelektronik, stellte Erfahrungen und weitere Aufgaben bei der konsequenten Gewährleistung des Geheimnisschutzes in diesem Bereich der TH vor.

In seinem Schlußwort zur Sicherheitskonferenz betonte Genosse Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, die Notwendigkeit, den Angriffen des Gegners mit Klassenwachsamkeit zu begegnen und das sozialistische Recht zur Verwirklichung der Interessen der Werktätigen, zum Schutz der sozialistischen Ordnung sowie der Freiheit und Würde der Bürger einzusetzen. Diese Forderungen gelte es wie eh und je entsprechend dem Grundsatz der Partei – Alles für das Volk, alles durch das Volk, alles mit dem Volk – zu verwirklichen.

Der stellvertretende Sekretär der ZPL überbrachte den Dank der Zentralen Parteileitung an die Hochschulangehörigen für die bisherige erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet von Ordnung, Sicherheit und Geheimnisschutz. Er hob gleichzeitig hervor, daß angesichts der internationalen Lage auch hier davon auszugehen ist, daß das Erreichte nicht das Erreichbare ist, und forderte, folgende Aufgaben in den Mittelpunkt der ideologischen Erziehung und politischen Massenarbeit zu stellen: Es gilt,

• allen Hochschulangehörigen die Treuepflicht gegenüber dem sozial-

istischen Vaterland zu verdeutlichen, was auch einen konkreten Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit und Verteidigungskraft der DDR einschließt;

• allen Versuchen, den realen Sozialismus zu verleumden oder zu diffamieren, kämpferisch entgegenzutreten und insbesondere keine Illusionen über die Ziele und Gefährlichkeit des Klassengegners zuzulassen;

• sich gegenüber gesetzwidrigen Handlungen, mangelnder Sicherheit, unzureichendem Geheimnisschutz mit gehobener Unuldamsamkeit, Prinzipienfestigkeit und Klassenwachsamkeit zu verhalten.

Wir wollen und müssen, fuhr Genosse Gerhard Lax fort, die Bereitschaft aller Angehörigen unserer Hochschule entwickeln, das sozialistische Recht im Arbeitsprozeß und im Freizeitbereich bewußt und freiwillig einzuhalten. Diesem Ziel diene auch ein hohes Niveau in der sozialistischen Rechtsverziehung aller Mitarbeiter und Studenten und die weitere Ausprägung des staatsbürgerlichen Bewußtseins in der massenpolitischen Arbeit. Unmittelbar an die Konferenzteilnehmer gewandt, forderte der stellvertretende Sekretär der Zentralen Parteileitung, die Sicherheitskonferenz in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven differenziert auszuwerten, um auf dem Gebiet von Ordnung, Sicherheit, Geheimnisschutz und revolutionärer Wachsamkeit weitere Fortschritte zu erzielen.



Aufgaben bei der Wahrung von Ordnung, Sicherheit und Geheimnisschutz standen im Mittelpunkt der Sicherheitskonferenz der TH.